



*Hat schon bessere Zeiten gesehen:  
das Posthotel «Löwen» in Mulegns.  
Bild Vrena Cramer-Daepfen*



# EIN KLEINOD ERFÄHRT HILFE

Die Nova Fundaziun Origen

will das Posthotel «Löwen» in Mulegns retten

Von Vrena Crameri-Daeppen

Wer die Julier-Route ins Engadin wählt, kennt das Dorf Mulegns als Hindernis. Es ist der Ort, wo sich zwei Fahrzeuge in der Dorfmitte nicht kreuzen können und wo Lastwagen immer wieder an den Häuserfassaden ihre Spuren hinterlassen. Die Nord-Süd-Verbindung führte schon immer durch die Talenge bei Mulegns. Früher waren es Wanderer, Säumer und Kutschen, die sich durch dieses Nadelöhr zwängten.

Doch wer erinnert sich schon daran, dass Mulegns vor rund 200 Jahren eine wichtige Pferdewechselstation war? Und nicht nur die Pferde konnten sich in Mulegns ausruhen, sondern auch die Reisenden. Denn eine Kutschenfahrt von Chur nach St. Moritz dauerte zwölf Stunden.

Das Oberengadin zog Reisende aus den verschiedensten Ländern an – vor allem Reiche und Adelige. Sie konnten sich Aufenthalte im Engadin leisten, und es gehörte einfach dazu, sich dort zu zeigen. 1870 baute Christian Balzer das Posthotel «Löwen» mit Poststelle am Ort des

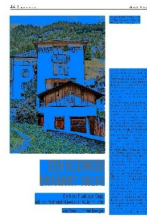
früheren Gasthofs. Er hatte die Zeichen der Zeit erkannt: Das Hotel bot alle Annehmlichkeiten. Es besass unter anderem Pferdestallungen mit einer Hufschmiede. Mulegns war ein gastwirtliches Zentrum im Surses und hatte viele Arbeitsstellen zu bieten. 1904 wurde die Albulabahnlinie eröffnet. St. Moritz konnte nun von Chur aus innert vier Stunden erreicht werden. Das Dorf Mulegns verlor nach und nach an Bedeutung.

Während der Blütezeit des Posthotels «Löwen» wurden Gästebücher geführt. Die Reisenden, die oft nur eine Nacht dort logierten, hinterliessen darin gerne einen Eintrag. Die Hoteliers bewahrten die Bücher sorgfältig auf, gemeinsam mit zahlreichen Fotos und anderen Dokumenten. Der Dachstock des Gasthauses gleicht deshalb einer Schatzkammer.

Das Posthotel «Löwen» erinnert auf eine eindrückliche Weise an eine längst vergangene Epoche. Im Laufe der Jahre wurde nur wenig erneuert. Viele Zimmer sind



*Das recht überschaubare  
Bergdorf Mulegns liegt  
an der Strasse zum  
Julierpass (Bild oben)*



noch im Originalzustand erhalten. Wer durch die Gasthaustür schreitet, taucht in die Vergangenheit ein. Doch wie soll es mit dem Kleinod weitergehen? Wer setzt sich für das Posthotel «Löwen» ein?

Die Nova Fundaziun Origen hat in diesem Jahr den Wakkerpreis gewonnen. Die offizielle Preisübergabe findet vom Donnerstag, 16. August, bis Sonntag, 18. August, in Riom statt. Für die Stiftung geht mit der Auszeichnung ein Auftrag einher: Sie will sich der Vergangenheit annehmen, sie erhalten und sie für die Zukunft wahren. Weil das Posthotel «Löwen» ein wichtiger Zeitzeuge ist, möchte die Nova Fundaziun Origen jetzt alle Hebel in Bewegung setzen, um das kulturgeschichtlich wertvolle und einzigartige Ensemble für die Nachwelt zu erhalten und mit neuem Leben zu erfüllen.

Die Besitzerfamilie Willi kann das Posthotel «Löwen» nicht weiterführen. Donata Willi arbeitet immer noch als Gastgeberin, obwohl sie schon längst das Pensionsalter erreicht hat. Gastgeberin zu sein, liege ihr im Blut. Es sei ihre Lebensaufgabe. Und so lange sie das Gasthaus offenhalten könne, werde es nicht geschlossen und dem Zerfall überlassen. Nun habe die Nova Fundaziun Origen die Zügel in die Hand genommen und einen Plan für das weitere Vorgehen erarbeitet, erklärt Willi.

In einer ersten Etappe werden die vielen Dokumente, Fotografien, Briefe, Rechnungsbücher, Verträge und Gästebücher fachgerecht gelagert und gesichert. Wenn Hausdächer nicht mehr dicht seien, gehe der Zerfall eines Gebäudes rasch vor sich, führt Giovanni Netzer, Intendant Origen, die Pläne der Stiftung weiter aus. Deshalb müssen die Dächer notgesichert werden. Die Strom- und Wasserleitungen, die zum Teil noch im Originalzustand sind, sollen überprüft und angepasst werden, meint Netzer. Denn alte Leitungen seien oft die Ursache für verheerende Schäden. Das wertvolle Mobiliar, die Wandbilder, die Vorhänge, das Geschirr und andere Einrichtungsgegenstände sollen ebenfalls inventarisiert und

gelagert werden – alles Sofortmassnahmen, um Folgeschäden zu verhindern. Zudem soll die Geschichte des Dorfes Mulegns aufgearbeitet werden. Gestützt auf die Forschungsarbeiten des Heimatschutzes wird ein reich bebildertes Buch entstehen.

Die ersten Massnahmen werden bis 2020 umgesetzt. Die Kosten belaufen sich auf rund 2,2 Millionen Franken. Um einer breiten Öffentlichkeit das Juwel Posthotel «Löwen» in Mulegns zu präsentieren, sind die Türen offen. Die Gastgeberin zeigt ihr Haus gerne Besuchern – immer hoffend, dass der eine oder andere dabei helfen wird, ihr Hotel mit der einmaligen Geschichte für die Zukunft zu sichern.

**Die Finanzierung des Projekts «Mulegns retten» soll mit politischen Partnern, grossen Stiftungen und privaten Förderern realisiert werden. Die Nova Fundaziun bietet ein umfassendes Partnerprogramm in verschiedenen Kategorien, das laufend ausgebaut wird. Weitere Informationen:**

[www.mulegns-retten.ch](http://www.mulegns-retten.ch)



*Zimmer wie aus einer anderen Zeit finden sich im «Löwen». (Bild unten).  
Bilder Vrena Crameri-Daeppen*